

## Lektion 06-04-2018

### Sabbat Nachmittag, 3. November: Bilder der Einheit

Gäbe es weder eine Gemeindegliederung noch eine Gemeindeleitung, würde die Gemeinde auseinander fallen; sie könnte nicht als ein Leib zusammenhalten. Es hat immer eigenwillige Geister gegeben, die behauptet haben, dass sie im Recht sind; Gott habe sie in besonderer Weise belehrt, überzeugt und geführt. Jeder hat seine eigene Theorie, ihm eigentümlichen Ansichten, und jeder behauptet, dass sein Standpunkt mit dem Wort Gottes übereinstimme. ... Diese Menschen wenden sich vom Körper ab; jeder einzelne von ihnen bildet eine gesonderte Gemeinde für sich. Alle diese können nicht recht stehen; dennoch beanspruchen sie, vom Herrn geführt zu sein...

Unser Heiland begleitet seine Unterweisungen mit einer Verheißung: Wenn zwei oder drei unter euch eins werden, etwas von Gott zu bitten, so wird es ihnen widerfahren. Christus zeigt hier, dass wir untereinander eins sein müssen, selbst in unseren Wünschen nach einem bestimmten Gegenstand. Dem vereinten Gebet und dem gemeinsamen Vorsatz wird große Bedeutung beigemessen. ... Es muss Einstimmigkeit darüber herrschen, wonach sie Verlangen haben und wofür sie beten wollen. Es geht dabei nicht nur um die Gedanken und Übungen eines Einzelnen, die dem Irrtum unterworfen sind, sondern mehrere Gläubige sollen in ernstem Verlangen dieselbe Angelegenheit zum Gegenstand ihrer Bitte an Gott machen.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 3, Seite 453

Niemand sollte meinen, es sei nicht nötig, daß er noch behauen würde. Es gibt weder eine Person noch eine Nation, die in jeder Gewohnheit und in jedem Gedanken vollkommen wäre. Einer muß vom andern lernen. Deshalb will Gott, daß sich die verschiedenen Nationalitäten miteinander vermengen und eins werden in ihrem Urteil und in ihren Zielen. Dadurch wird das Einssein in Christus zum Ausdruck kommen.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 9, Seite 173

Wir leben in einer Zeit, wo jeder wahre Christ eine lebendige Verbindung mit Gott unterhalten muß. Die Welt ist von den Spitzfindigkeiten des Feindes überflutet, und wir sind nur sicher, wenn wir von unserm großen Lehrer die Wahrheit lernen. Das feierliche Werk, in dem wir tätig sind, erfordert starke, vereinte Anstrengungen unter göttlicher Leiterschaft.

Der Herr wünscht, daß sich seine Arbeiter miteinander beraten. Sie sollen nicht unabhängig handeln. Die als Prediger und Leiter des Volkes eingesetzt sind, sollten, wenn sie beisammen sind, viel Zeit dem Gebet widmen. Dies wird ihnen wunderbare Hilfe und Mut geben, Herz mit Herz und Seele mit Seele zu verbinden und jedem einzelnen zu Einigkeit, Frieden und Stärke in seinen Unternehmungen verhelfen.

Zeugnisse für Prediger und Evangeliumsarbeiter, Seite 418

Der Himmel und heilige Engel wirken, um zu vereinen, Einigkeit des Glaubens herbeizuführen, damit alle einen Körper bilden. Satan setzt diesem Bemühen Widerstand entgegen und ist entschlossen, zu zerstreuen, zu trennen und unterschiedliche Auffassungen hereinzubringen ... Es ist Jesu Absicht, dass sein Volk sich zu einerlei Glauben bekennt. Wenn der eine dies predigt und der andere das, wie können dann, die ihrem Wort glauben, eins sein? Es wird unterschiedliche Meinungen geben.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1, Seite 348

### Sonntag, 4. November: Das Volk Gottes

Christus anerkennt keine Kasten, Rassen oder Auszeichnungen als Notwendigkeit um Teil seines Königreiches zu werden. Der Zugang zu seinem Königreich hängt nicht von Reichtum oder nobler Herkunft ab. Die aus dem Geist Geborenen sind die Untertanen seines Königreiches. Ein geistlicher Cha-

rakter wird von Christus anerkannt. Sein Königreich ist nicht von dieser Welt. Seine Untertanen sind Teilhaber der göttlichen Natur und sind der Korruption durch die Begierden in dieser Welt entronnen. Diese Gnade wurde ihnen von Gott gegeben. ...

Durch die Ausrichtung auf Jesus und den Gehorsam seinen Anforderungen gegenüber nehmen sie an Erkenntnis Gottes und Jesu Christi, den er gesandt hat, zu. So werden die Charaktere in sein Bild verwandelt bis sie sich von der Welt unterscheiden. Über sie kann geschrieben werden: *„Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht; die ihr weiland nicht ein Volk wart, nun aber Gottes Volk seid, und weiland nicht in Gnaden wart, nun aber in Gnaden seid.“* (1. Petrus 2, 9-10)

God's Amazing Grace, Seite 52

In der bestimmtesten Weise legte Gott ihnen durch Mose seine Absicht vor und gab ihnen Klarheit über die Bedingungen ihres Gedeihens. *„Du bist ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott,“* sagte er. Weiter sprach er: *„Dich hat der Herr, dein Gott erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind... So sollst du nun wissen, daß der Herr, dein Gott, ein Gott ist, ein treuer Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, in tausend Glieder... Wenn ihr diese Rechte hört und haltet sie und danach tut, so wird der Herr, dein Gott, auch halten den Bund und die Barmherzigkeit, die er deinen Vätern geschworen hat, und wird dich lieben und segnen und mehren... gesegnet wirst du sein über alle Völker.“* (5.Mose 7,6-14)

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 6, Seite 225

Die Gemeinde ist das von Gott erwählte Werkzeug, Menschen zum Heil zu führen. Sie wurde gegründet, um zu dienen, und ihre Aufgabe ist es, der Welt das Evangelium zu bringen. Von Anbeginn war es Gottes Plan, daß seine Gemeinde der Welt die *„Fülle seines Wesens“* (Kolosser 2,10; Gute Nachricht) und seiner Kraft widerspiegelt. Die Glieder der Gemeinde, die Gott aus *„der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht“* (1.Petrus 2,9) berufen hat, sollen seinen Ruhm verkündigen. Die Gemeinde ist das Schatzhaus des Reichtums der Gnade Christi; durch sie wird schließlich sogar *„den Mächten und Gewalten im Himmel“* (Epheser 3,10) die letzte und völlige Entfaltung der Liebe Gottes kundgetan werden.

Das Wirken der Apostel, Seite 9

Aber Gottes Volk soll bedenken, daß es nur dann ein Lobpreis auf Erden sein kann, wenn es die Grundsätze des Evangeliums glaubt und in sich Gestalt gewinnen läßt. Nur wenn es seine von Gott verliehenen Talente in seinem Dienst einsetzt, wird es sich der Fülle und der Kraft der Verheißungen erfreuen, auf der zu stehen die Gemeinde berufen ist. Wenn das Leben derjenigen, die an Christus als ihren Heiland glauben, nur den niedrigen weltlichen Maßstab erreicht, dann wird die Gemeinde nicht die von Gott erwartete reiche Ernte einbringen. *„Zu leicht befunden!“* wird der Bericht über sie lauten.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 8 Seite 23

### Montag, 5. November: Das Haus Gottes

Wir sollen uns als Teil der Familie Christi verstehen und Jesus als geliebte Kinder nachfolgen, welche in den Haushalt Gottes adoptiert wurden. Sollen wir dann nicht unseren Vater und unsere Geschwister ehren? ...

Wir müssen eine unnachgiebige Feindschaft zwischen unseren Seelen und unserem Widersacher aufrichten, zugleich unsere Herzen der Macht und dem Einfluss des Heiligen Geistes öffnen. Wir verschliessen uns der Dunkelheit Satans und lassen das Licht des Himmels in uns strömen. Wir möchten den heiligen Einflüssen gegenüber so empfindsam werden, dass das leiseste Flüstern Jesu

Web Seite: [www.adventverlag.ch/egw/](http://www.adventverlag.ch/egw/)

unsere Seelen bewegt. ... Dann werden wir freudig den Willen Gottes tun und Christi Besitz, im Angesicht Gottes und den Heiligen Engeln sein, denn wir bleiben in ihm.

That I May Know Him, Seite 361

Der jüdische Tempel war aus behauenen Steinen erbaut, die in den Bergen gebrochen worden waren. Jeden Stein bereitete man für seinen Platz im Tempel zu. Er wurde behauen, geglättet und zugerichtet, ehe man ihn nach Jerusalem brachte. Nachdem die Steine alle an Ort und Stelle waren, ging der Bau vonstatten, ohne daß man den Klang einer Axt oder eines Hammers hörte. Dieser Bau stellt Gottes geistlichen Tempel dar, der aus Material zusammengesetzt ist, das aus allen Nationen, Zungen und Völkern sowie allen Schichten, hoch und niedrig, reich und arm, gebildet und ungebildet, genommen wird. Es ist kein totes Material, das mit Hammer und Meißel zubereitet werden muß. Es sind lebendige Steine, die durch die Wahrheit im Steinbruch der Welt gebrochen worden sind. Der große Baumeister, der Herr des Tempels, behaut und glättet sie nun und bereitet sie für die betreffenden Plätze in seinem geistlichen Tempel zu. Dieser Tempel wird bei seiner Vollendung in allen seinen Teilen vollkommen sein und von Engeln und Menschen bewundert werden; denn sein Baumeister und Schöpfer ist Gott.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 9, Seite 172

„Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ (1.Korinther 3,11) „Auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeinde“, sagte der Herr. (Matthäus 16,18) In der Gegenwart Gottes und aller himmlischen Wesen, in der Gegenwart der unsichtbaren Heere der Hölle gründete Christus seine Gemeinde auf den lebendigen Felsen. Er selbst ist dieser Felsen – sein eigener Leib, der für uns verwundet und zerschlagen wurde. Die Pforten der Hölle werden die auf diesem Grund erbaute Gemeinde nicht überwältigen.

Wie schwach erschien die Gemeinde, als Jesus diese Worte sprach! Sie zählte nur eine Handvoll Gläubige, gegen die sich alle Macht der bösen Kräfte richten würde – und doch sollten die Nachfolger Christi sich nicht fürchten! Auf den Fels ihrer Stärke gegründet, konnten sie nicht besiegt werden.

Das Leben Jesu, Seiten 409-410

Wir müssen lernen, einander treu zu sein, in der Verteidigung unserer Geschwister verlässlich wie Stahl. Schau auf deine eigenen Fehler. Du solltest besser einer deiner eigenen Fehler entdecken als zehn eines Bruders oder deiner Schwester. Vergiss nicht, dass Christus für seine Brüder gebetet hat, damit sie alle eins seien wie er mit dem Vater eins ist. Strebt bis aufs Äusserste eures Vermögens an, mit euren Geschwistern übereinzustimmen nach dem Mass Christi, so wie er eins mit dem Vater ist.

In Heavenly Places, Seite 178

#### **Dienstag, 6. November: Der Tempel des Heiligen Geistes**

Seit ewigen Zeitaltern war es Gottes Absicht, dass jedes geschaffene Wesen – vom strahlenden und heiligen Seraph bis zum Menschen – ein Tempel des innewohnenden Schöpfers sein soll. Wegen der Sünde ist die Menschheit nicht mehr ein Tempel Gottes. Verdunkelt und verschmutzt durch das Böse, offenbarte das Herz des Menschen nicht länger die Herrlichkeit des Göttlichen. Doch durch die Menschwerdung des Sohnes Gottes wurde die Absicht des Himmels erfüllt. Gott wohnt in der Menschheit. Durch die erlösende Gnade wird das Herz der Menschen wieder zu seinem Tempel.

Gott beabsichtigte, dass der Tempel in Jerusalem ein fortwährendes Zeugnis für die hohe Bestimmung jeder Seele sein soll. Doch die Juden hatten die Bedeutung des von ihnen mit so viel Stolz betrachteten Gebäudes nicht verstanden. Sie hatten sich selber nicht als »heilige Tempel« dem Geist Gottes unterworfen. Die Tempelhöfe in Jerusalem, gefüllt mit dem Tumult unheiliger Geschäftigkeit, waren allzu sehr ein Sinnbild für die »Herzenstempel«. ... Indem Jesus den Tempel von welt-

lichen Käufern und Verkäufern reinigte, kündigte Jesus seine Mission der Reinigung der Herzen von Sünde – von der selbstsüchtigen Lust, den bösen Gewohnheiten, der Verderbtheit der Seele, an.

The Faith I Live By, Seite 191

Der Herr gab seinen eingeborenen Sohn, um uns von der Sünde loszukaufen. Wir sind sein Werk, seine Vertreter in der Welt. Er erwartet, dass wir den Wert des Menschen durch ein reines Leben offenbaren und uns anstrengen, um die kostspielige Perle zu erlangen. Unser Charakter soll gemäss dem Himmlischen geformt werden, und durch den Glauben, welcher durch die Liebe tätig ist und die Seele reinigt, erneuert werden. Der verständig arbeitende Diener des Herrn wird erfolgreich sein. Unser Herr hat gesagt: „...und [er] wird größere Werke als diese tun; denn ich gehe zum Vater.“ (Johannes 14,12)

Lift Him Up, Seite 48

Die Stärke des Volkes Gottes liegt in seiner Einheit mit Gott durch seinen eingeborenen Sohn und in der Einheit untereinander. Keine zwei Blätter eines Baumes gleichen einander haargenau; auch laufen die Gedanken aller Menschen nicht in dieselbe Richtung. Doch obwohl dies zutrifft, kann es Einheit in Verschiedenheit geben. Christus ist unsere Wurzel, und alle, die in diese Wurzel hineingepfropft sind, werden die Frucht tragen, die Jesus trug. Sie werden den Wohlgeruch seines Wesens in der Redegabe offenbaren, der Pflege der Gastfreundschaft, der Freundlichkeit, des christlichen Zu-vorkommens und der himmlischen Höflichkeit.

Seht die Muster eines Teppichs an und achtet auf die verschieden gefärbten Fäden! Nicht alle sind rosa, nicht alle sind grün, nicht alle sind blau. Mannigfaltige Farben sind zusammengewebt, das Muster zu vervollkommen. So ist es mit der Absicht Gottes. Er hat eine Absicht, wenn er uns dorthin setzt, wo wir lernen müssen, als Einzelpersonlichkeiten zu leben. Wir sind nicht alle tauglich, die gleiche Arbeit auszuführen, aber eines jeden Menschen Werk ist von Gott dazu bestimmt, daß es mithilfe, seinen Plan zu verwirklichen. (RH, 4. Juli 1899; Bibelkommentar, Seiten 386-387)

SDA Bible Commentary, Band 6, Seite 1083

#### **Mittwoch, 7. November: Der Leib Christi**

Der Herr hat reichlich Vorsorge getroffen, dass wir seine Liebe erhalten, und zwar als kostenlose und überfließende Gnade. Sie ist unsere Erbschaft in diesem Leben und befähigt uns sie auch an andere weiterzugeben, wenn wir mit Jesus verbunden sind. Jesus gibt uns die lebenspendende christusähnliche Liebe, die durch jeden Teil unserer menschlichen Natur fließt. Wenn sich diese Liebe im Charakter zeigt, offenbart sie allen, mit denen wir in Kontakt kommen, dass es möglich ist, dass Gott, als die Hoffnung der Herrlichkeit, in uns Gestalt annimmt. Es zeigt, dass Gott die Gehorsamen liebt, so wie er Jesus Christus liebt. Nur dies erfüllt seinen Wunsch für uns. Sobald sich das menschliche Werkzeug mit dem Herzen Christi vereint, in Herz und Geist, liebt der Vater diese Seele. Er sieht sie als ein Teil von Christus, ein Glied von Christi Körper, von dem er selbst das herrliche Haupt ist.

Fundamentals of Christian Education, Seite 466

Durch den Vergleich der Gemeinde mit dem menschlichen Körper veranschaulichte der Apostel das herzliche und einmütige Verhältnis, das unter allen Gliedern der Gemeinde Christi bestehen soll. „Wir sind“, so schrieb er, „durch einen Geist alle zu einem Leibe getauft, wir seien Juden oder Griechen, Unfreie oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt. Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele.“ ...

Mit Worten, die bis heute Männer und Frauen wahrhaft begeistern und ermutigen, schilderte Paulus dann die Bedeutung jener Liebe, die von Jesu Nachfolgern gepflegt werden sollte: „Wenn

*ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle.“ ...*

Auch durch ein noch so überzeugendes Bekenntnis wird niemand zu einem wahren Jünger Jesu, wenn sein Herz nicht von Liebe zu Gott und zu seinen Mitmenschen erfüllt ist. Selbst wenn er starken Glauben besäße und die Macht hätte, Wunder zu tun, so wäre sein Glaube ohne Liebe dennoch wertlos.

Das Wirken der Apostel, Seiten 316-317

Alle wahren Nachfolger Christi tragen Frucht zu seiner Ehre. Ihr Leben bezeugt, dass durch den Heiligen Geist Gottes ein gutes Werk in ihnen getan wurde. Sie haben heilige Frucht hervorgebracht und ihr Leben ist edel und rein. Richtiges Handeln ist die untrügliche Frucht wahrer Gottesfurcht. Wer keine Frucht dieser Art bringt, offenbart, dass er keine Erfahrung in den Dingen Gottes hat. Er ist nicht mit dem Weinstock verbunden. Jesus sagte: *„Bleibet in mir und ich in euch. Gleichwie die Rebe kann keine Frucht bringen von ihr selber, sie bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viele Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“* (Johannes 15, 4-5)

Counsels to Parents, Teachers, and Students, Seite 329

#### **Donnerstag, 8. November: Schaf und Hirte**

Die Beziehung Christi zu seinem Volk wird mit derjenigen eines Hirten verglichen. Er erkannte, dass seine Schafe nach dem Fall sich in einem bemitleidenswerten Zustand befanden und der sicheren Vernichtung preisgegeben. Er verliess die Ehren und Herrlichkeiten seines Vaterhauses um ein Hirte der elenden, umherirrenden, dem Untergang nahen Schafe zu werden. Seine gewinnende Stimme rief sie in seine Hürde, ein sicherer Zufluchtsort vor den Räubern und auch ein Schutz vor der sengenden Hitze und den kalten Winden. Seine Fürsorge zum Wohl seiner Schafe hat nie nachgelassen. Er stärkte die Schwachen, nährte die Leidenden und nahm die Lämmer der Herde auf seine Arme und trug sie an seiner Brust. Seine Schafe lieben ihn. Er geht vor seinen Schafen her und sie hören seine Stimme und folgen ihm. ... Christus sagt: *„Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. ... Ich kenne meine Schafe und bin bekannt den Meinen.“* (nach Johannes 10,12-14)

Spiritual Gifts, vol. 3, Seite 122

Wie viele der umherirrenden und verlorenen Schafe hast du gesucht und zur Herde zurück gebracht, mit einem Herzen voller Mitleid, Barmherzigkeit, Vergebung und Liebe? Wie viele Worte der Ermutigung hast du zu den zerstreuten Schafen gesprochen, die dir Schmerzen, Sorgen und viel Unangenehmes gebracht haben? ... Hast du beruhigende Worte der Hoffnung, des Mutes und der Vergebung gesprochen? ...

Ist es nicht an der Zeit, Christen im Bekenntnis und Handeln zu sein? Welche Güte, welches Mitleid, welches Mitgefühl hat Jesus für die leidende Menschheit gezeigt! Herzen, die im Einklang mit seinem großen Herzen unendlicher Liebe schlagen, werden für jede bedürftige Seele Mitgefühl haben und die Gesinnung Christi offenbaren. ... Jede leidende Seele hat ein Anrecht auf das Mitgefühl anderer. Wer mit der Liebe Christi, seinem Mitleid, seiner Barmherzigkeit erfüllt ist, wird jeder Aufforderung an sein Mitgefühl Folge leisten. ... Jede Seele, die sich auf dem Rückweg zu Gott befindet, benötigt die Hilfe derer, die ein barmherziges, mitfühlendes Herz mit christusähnlicher Liebe haben.

The Review and Herald, 16. Oktober 1894

*„Ich bin gekommen, dass sie das Leben und volle Genüge haben sollen.“* (Johannes 10,11) Das ist das Leben, das wir haben müssen, und zwar in größerer Fülle. Gott wird dieses Leben jeder Seele schenken, die dem »Selbst« stirbt und für Christus lebt. Doch es braucht völlige Selbsthingabe. Fin-

det dies nicht statt, tragen wir das Böse weiter in uns und es zerstört unser Glück. Doch wenn das »Ich« gekreuzigt ist, lebt Christus in uns. Die Kraft des Geistes belebt unsere Bemühungen.

Our High Calling, Seite 21

#### **Freitag, 9. November: Weiterführendes Studium**

Das Leben Jesu, „Der gute Hirte“, Seiten 473-479.

Englisch: The Desire of Ages, „The Divine Shepherd“, Seiten 476-484; nur Englisch: Counsels for the Church, „The Church on Earth“, Seiten 240-243.